



Nur für dich

Nur für dich

Corinna lehnte die Stirn an die Scheibe und beobachtete, wie das Bild der verwischten Bäume unter ihrem Atem verblasste. Sie spürte die Vibration des Motors und die Unebenheiten der Straße, dennoch fühlte sie sich wie in einer Blase. Stillstand in einer sich bewegenden Welt.

Neben ihr räusperte sich Johanna, aber Corinna regte sich nicht. Gerne hätte sie ihrer Schwester gesagt, dass es ihr gut ginge, aber kein Ton kam über ihre Lippen. Wie sollte sie etwas sagen, an das sie selbst nicht glaubte?

Ein Luftzug strich über ihre Wange und sie schloss die Augen. Gab sich der Erinnerung hin. Warmer Atem auf ihrer Haut.

»Ich schreibe ein Gedicht, nur für dich.«

Die erste Zeile mit Kajal an ihrem Badezimmerspiegel geschrieben, die Nächste auf einem Bon unter ihrer Kaffeetasse.

»Wann wird es fertig sein?«, hatte sie ihn gefragt.

»Wenn ich die letzte Zeile geschrieben habe.«

»Wann wird das sein?«

Seine Antwort war nur ein Lächeln und ein weiterer Vers am nächsten Tag.

Wie hatte sie glauben können, dass es immer so bliebe? Sie zwei in ihrer Blase.

Stillstand in der bewegenden Welt?

Blasen platzen. Manchmal durch die Fahrlässigkeit eines betrunkenen Autofahrers. In der Frühe, ehe die erwartete Zeile geschrieben wurde.

Der Moment, in dem erkannt wird, dass nichts mehr folgen wird.

Unfertig, wie die verwischten Bäume hinter der Fensterscheibe.

»... nur noch zwei Stunden, bis zur Liveübertragung. Das spektakuläre Konzert ...«, die Stimme des Radiosprechers riss sie aus ihren Gedanken, mit einer Hand strich sie sich die Tränen aus den Augen, mit der anderen schaltete sie das Radio aus.

»Entschuldige, ich dachte, ein bisschen Ablenkung täte gut«, Johanna sah kurz zu ihr rüber.

Corinna schüttelte den Kopf und sah wieder aus dem Fenster, lehnte die Stirn an die Scheibe. Unter ihrem Atem verblassten die vorbeiziehenden Bäume.

Mit dem Finger schrieb sie auf dem Glas.

Ich vermisse dich.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).